

Inhaltsübersicht

I. Vor- und Baugeschichte.

Widmungsinschrift 1. — Umgrenzung der Aufgabe vorliegender Monographie 1 f. — Babenbergischer Bücherbesitz 2. — Herzog Albrecht III. als Bibliophile 3 f. — Der Untere Sagra der Wiener Burg als erster Bücherverwahrungsort des Landesfürsten 4. — Die Luxemburgica und ihr Verwahrungsort in Wien 4 f. — Kaiser Friedrichs III. Bücherbesitz 5 f. — Conrad Celtis Tätigkeit für die „Bibliotheca Regia“ 6. — Die Hofbibliothek bei den PP. Minoriten in Wien 7. — Nähere, quellenmäßig belegbare Lokalisierung der Hofbibliothek im Minoritenkloster 7 ff. — Die Unzulänglichkeit der Unterbringungsräume für die Hofbibliothek und die Versuche der Minoriten, sie auszumieten 10. — Der Plan, die Hofbibliothek in das Schottenkloster zu übertragen 10 f. — Die Transferierung der Hofbibliothek in das Buchhaltereigebäude der Hofburg 11 f. — Neuerliche Übersiedlung der Hofbibliothek in das sogenannte Harrachsche Haus 13. — Lokalisierung desselben innerhalb des alten Burgkomplexes 13. — Das Große Ballhaus als Nachbar der Hofbibliothek 13 f. — Das Harrachsche Haus auf alten Stadtplänen und Rißaufnahmen der Hofburg durch J. L. v. Hildebrandt 14 ff. — Bauabsichten für die Hofbibliothek unter Kaiser Ferdinand III. 16. — Baupläne für die Hofbibliothek unter Kaiser Leopold I. 16 f. — P. Lambecks Beschreibung der Hofbibliothek 17 f. — E. Browns Beschreibung der Hofbibliothek 18 f. — Der Neubau für die Hofbibliothek unter Kaiser Leopold I. 20 f. — Das weitere Schicksal des Leopoldinischen Bibliotheksbaues 21 ff. — Kaiser Karls VI. Bedeutung für die Wiener Kultur 23. — Die Errichtung eines Baues für die Hofbibliothek ein Teil der beabsichtigten baulichen Großunternehmungen des Hofbauamtes? 23 f. — Die Karlskirche und die Möglichkeit einer Stadterweiterung 24. — Der Zustand des Leopoldinischen Bibliotheksbaues im Jahre 1719 25. — Die Burgpläne um 1720 25. — Planänderung für die Hofbibliothek um 1720 26 f. — Die finanzielle Fundierung des Bibliotheksbaues 27 f. — Baubeginn der Hofbibliothek 27. — Neue finanzielle Hilfsquellen 28. — Die Vollendung des Baues 28. — Die innere Saalausstattung mit Gemälden und Bücherschränken 28 f. — Studien über die Grundsätze der Bücheraufstellung 29. — M. Hergotts Exposé 29 f. — Übersiedlung der Bücherbestände 30 f. — Fertigstellung der malerischen Ausstattung 31. — Bau des Stiegenhauses 31 f. — Die neue Hofbibliothek tritt vermutlich im Jahre 1734 ohne offizielle Feier vor die Öffentlichkeit 32. — Die Subskriptionseinladung für S. Kleiners „Dilucida Repraesentatio“ 32 f.

II. Beschreibung.

Abgrenzung der Aufgabe 34.

A. Sogenannter „Prunksaal“.

1. Baubestand.

a) Außen.

Lage des Prunksaales im Burgganzen 34. — Der Josefsplatz und das Kaiser Joseph-Denkmal 35. — Fassade des Prunksaales gegen den Josefsplatz 35 ff. — Rohstoffe des Baues 37. — Rückfront des Prunksaales 37. — Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Bauzustand und den Stichaufnahmen S. Kleiners 37 f.

b) Innen.

Raummaße 38. — Das 1. Raumkompartiment (= Tonne 1) 38 f. — Das 2. Raumkompartiment (= Tonne 2) 39. — Der Kuppelraum 39 f. — Das 3. und 4. Raumkompartiment (die Tonnen 3 und 4) 40. — Das Paviment 40. — Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Bauzustand und den Stichen beziehungsweise Zeichnungen S. Kleiners 40.

2. Ausstattung.

a) Außen.

Die Reliefs der Front gegen den Josefsplatz 41. — Die plastischen Gruppen der Front gegen den Josefsplatz 41. — Der Rohstoff der Bildwerke 41. — Die Rückfront des Prunksaales 41. — Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Bestand der Ausstattung und den Stichaufnahmen S. Kleiners 41 f.

b) Innen.

α) Das Mobiliar.

Definition desselben 42. — Bücherschränke und Saalgalerie in Tonne 1 und 4 42 f. — Bücherschränke und Saalgalerie in Tonne 2 und 3 43. — Bücherschränke und Saalgalerie im Kuppelraum 43. — Die ursprünglichen Lesetische 43. — Vergleich des gegenwärtigen Standes mit den Stichen beziehungsweise Zeichnungen S. Kleiners 44. — Die Globen 44 f.

β) Die Plastik.

Aufgliederung nach Rohstoffgruppen 45. — Die Stucktondi 45. — Die Kastenmedaillons 45. — Die großen Geniengruppen im Kuppelrund 45. — Die Marmorstatuen in ihrer ursprünglichen Anordnung 45 f. — Der Statuentausch mit Laxenburg 46 f. — Die Marmorbüsten 47. — Die Abgabe der ursprünglichen Büsten an die kaiserliche Antikensammlung 47 f. — Die Büste Gerards van Swieten 49.

γ) Die Malerei.

Die Verteilung der Fresken im Saale 49. — Die Eingangswand 49. — Die Wölbungsmalereien der Tonne 1 50 f. — Die Lünetten der Trennungswand zwischen Tonne 1 und Tonne 2 51. — Die Wölbungsmalereien der Tonne 2 51 f. — Die Wölbungsmalereien der Tonne 3 52 f. — Die Lünetten der Trennungswand zwischen Tonne 3 und Tonne 4 53. — Die Wölbungsmalereien der Tonne 4 53. — Die Abschlußwand 53. — Die Fresken des Kuppelraumes 54 f. — Die Ausstattung der Fensternischen 55. — Die Signaturen D. Grans 55. — Das spätere Schicksal der Freskenausstattung 55.

B. A n n e x e.

1. Stiegenhaus.

a) Baubestand.

Lage und Raumgestalt des Stiegenhauses 56. — Das Prunksaalportal 56. — Wand- und Deckengliederung des Stiegenhauses 56 f. — Das Gittertor 57.

b) Ausstattung.

Die Büsten 58. — Die römischen Inschriftsteine 58 f. — Herkunftsgeschichte der Inschriftsteine 59 f. — Vergleich zwischen dem gegenwärtigen Zustand und den Stichen beziehungsweise Zeichnungen S. Kleiners 60. — Die ehemalige „Anticamera“ und ihre Ausstattung mit Antiken 60 f. — Der Fuggersche Amazonensarkophag und die römischen Meilensteine 60.

2. Ursprüngliche Nebenräume.

a) Baubestand.

Lage zum Saaltrakt.

α) Außen.

Die ursprüngliche Fassadengestaltung gegen den Josefsplatz 62 — gegen den Burggarten 62 (nach S. Kleiner). — Die spätere Umgestaltung durch N. Paccassi 62.

β) Innen.

Das 1. „Curiositäten-Cabinet“ 62 f. — Das 2. „Curiositäten-Cabinet“ 63. — Die Camera Praefecti 63. — Das sogenannte Alte Lesezimmer 63.

b) Ausstattung.

Das 1. „Curiositäten-Cabinet“ nach S. Kleiner und im gegenwärtigen Zustand 63. — Das 2. „Curiositäten-Cabinet“ nach S. Kleiner und im gegenwärtigen Zustand 63. — Antike Vasen als vermutliche Schauobjekte dieser Kabinette 64. — Die Camera Praefecti 64. — Das Alte Lesezimmer 64. — Die ursprüngliche Ausstattung des Alten Lesezimmers 64. — Das ursprüngliche Stiegenhaus 64 f.

III. Betrachtung.

A. Gestaltlich-formale Wesenswerte.

Der ursprüngliche Zweck des Prunksaales ist Bibliothek zu sein 66. — Abriß der geschichtlichen Entwicklung des europäischen Bibliotheksbaues 66 f. — Italien als Vorbild des Prunksaales 67 f. — Der Saalgrundriß in gestaltlicher Hinsicht 68. — Der Aufbau der Hauptfassade in gestaltlicher Hinsicht 69. — Die Breitraumfrage 69 f. — Der Saal in gestaltlicher Hinsicht 70. — Die Einrichtung des Saales in gestaltlicher Hinsicht 70 f. — Die Auswirkungen der Restaurierung und Umgestaltung N. Paccassis in gestaltlicher Hinsicht für den Außeneindruck 71 — für den Saal 71 f.

Die Außenfronten in formaler Hinsicht 72. — Die linearen Werte 72 f. — Die flächigen Werte 73. — Die blockhaften Werte 73 ff. — Die formalen Werte von Licht und Farbe 75 f. — Die formalen Werte des Saales 77. — Die linearen Werte 77 f. — Die flächigen Werte 78 f. — Die räumlichen Werte 79 f. — Die formalen Werte der Lichtführung 80. — Die formalen Werte der Farbe 80 ff.

B. Der geistige und sinnbildliche Gehalt des Baues.

Der Ausdrucksgehalt der gestaltlichen und formalen Erscheinungen 82 f. — Die Bedeutung des sogenannten Österreichischen Barocks als „Kaiserstil“ 83 ff. — Der Prunksaal Tempel des Hercules Musarum 85 ff. — Die Prinzipien barocker Ausstattungsprogramme 88. — C. A. von Albrecht, der Verfasser des Ausstattungsprogramms für den Prunksaal 88 f. — Die Textzeugen des Programms 89. — Beschreibung des „Codex Albrecht“ 90 ff. — Der Programmtext mit teilweiser Gegenüberstellung der St.-Florianer Handschrift 92—111. — Kommentierung des Programmtextes 112—123.

C. Die Meisterpersönlichkeiten.

1. Der Bau.

Mißliche Quellenlage für die Ermittlung des entwerfenden Baumeisters 123. — Gundaker Graf von Althan ist nicht Planverfasser 123. — Die drei maßgeblichen Hofarchitekten 124. — Lösung der Meisterfrage nur auf stilkritischer Basis 124. — Zusammenfassung der Baugeschichte 125 f. — Die Grundrißdisposition in ihrem Verhältnis zum Œuvre J. B. Fischers von Erlach 126. — Der Prunksaal in seinem Verhältnis zur Galleria Colonna in Rom 127. — Fischers d. Ä. Ahnensaal im Schlosse Frain 128. — Die Grundrißdisposition des Prunksaals Synthese im Sinne des „Kaiserstils“ 129. — C. Lists Gegenargumente 129. — Die Fassadengestaltung in ihrem Verhältnis zum Œuvre J. B. Fischers von Erlach 129. — Ihre Verwandtschaft mit der des Gartenpalais Schwarzenberg 130 — mit der des Palais Trautson 130 — mit der des Palais Clam-Gallas zu Prag 131 — Die Fassade der Hofbibliothek: Fischers d. Ä. „Altersstil“? 131. — Die Hofstallungen 131. — Das französische Element der Bibliotheksfassade 132. — Das Fehlen der Hofbibliothek in Fischers d. Ä. „Historischer Architektur“ 133. — J. E. Fischer von Erlach 134 f. — Die Fassadengestaltung der Hofbibliothek ein Werk des jüngeren Fischer? 135. — J. E. Fischer von Erlach als „Französling“ und Vorklassizist 135 f. — J. Schmidts These über die Gesamtplanung der Hofbibliothek durch den jüngeren Fischer von Erlach 136. — Gesichtspunkte zu ihrer Widerlegung 136 ff. — Die Fassade der Hofbibliothek im Vergleich mit Fischers d. J. Reichskanzlei und Winterreitschule 138 f. — J. B. Fischer von Erlach wohl Autor der Gesamtplanung der Hofbibliothek 139.

2. Ausstattung.

a) Außen.

L. Mattielli, der vermutliche Schöpfer der plastischen Gruppen 139. — H. Gassers Tätigkeit für die Hofbibliothek 139. — Die Sepiaskizze der Quadriga 139 f.

b) Innen.

α) Mobiliar.

Claude Le Fort du Plessis, der vermutliche Schöpfer der künstlerischen Raumeinrichtung 140.

β) Plastik.

P. Strudel, Meister der Marmorstatuen 140 f. — Die Dekorationsvasen im Stiegenhause 141. — A. Comesina, der Schöpfer der Stucktondi 141.

γ) Malerei.

D. Gran, der Schöpfer der malerischen Raumausstattung 141. — Grans Lebensgang, Schulung und Wirken vor seiner Tätigkeit in der Hofbibliothek 142 f. — Das Verhältnis des Malers zum schriftlichen Programm 143. — Der Stil der Palatinafresken 143 f. — Die Vorstadien der Freskenarbeit in Zeichnungen und Skizzen 144 f. — Die Kontraktgemälde in Stift Wilten-Innsbruck 145 f. — Das Ölbild in der Camera Praefecti der Nationalbibliothek kein Modelletto Grans 146. — Grans spätere Tätigkeit, sein Tod 146 f. — Der Stil des D. Gran 147 f. — Der „Klassizismus“ Grans 148. — Winckelmanns Würdigung der Palatinafresken 148 f. — Grans Parallelentwicklung zur gleichzeitigen französischen Malerei 149 f. — Gran, der Vertreter des „Kaiserstils“ in der österreichischen Barockmalerei 150.

IV. Vorbildlichkeit und Auswirkungen.

Rückblick auf den Bibliotheksbau der österreichischen Klöster vor der Errichtung der Hofbibliothek 151. — Ein Entwurf für die Stiftsbibliothek Kremsmünster: erste Filiation der Hofbibliothek? 151 f. — Die Bibliotheken der Stifte Melk, Zwettl, Seitenstetten und St. Florian 152. — Die Bibliothek des Stiftes Altenburg als Paraphrase der Hofbibliothek 152. — Die Bibliothek des Stiftes Admont als größte Nachfolgerin der Raumidee des Prunksaals 152 f. — Die Entfaltung des Bibliotheksbaues in bayrisch-schwäbischen Klöstern 153. — Die Klosterbibliotheken des Klassizismus in Österreich 153.

V. Kurzer Abriß einer Geschichte des barocken Bibliotheksbaues und seiner Ausstattung bis zur Gegenwart.

Vom Baumeister der Hofbibliothek wurde keine Erweiterungsmöglichkeit vorgesehen 154. — Die Erwerbung der Bibliotheca Eugenia 154. — Das Erscheinen der „Dilucida Repraesentatio“ von Kleiner und Sedelmayr 154. — Die Vorgeschichte und Gesamtplanung der Publikation 154 f. — Das Mißlingen dieses Unternehmens 156. — Das Erdgeschoß des Bibliotheksbaues wird nicht Reitschule 156. — Erste bauliche Veränderung 156 f. — Beginnende Umgestaltung des Josefsplatzes 157. — Die Burgpläne Jadots de Ville Issey 157. — Bauliche Gefährdung des Prunksaales 157 f. — N. Paccassis Rettungsvorschläge 158 ff. — Abbate Boscovichs Gutachten über den Zustand des Bibliotheksbaues 159 f. — Paccassis Restaurierung 160. — Maulpertschs Restaurierung 160. — Beurteilung der Paccassischen Restaurierung 161. — Bau des neuen Stiegenhauses und Schaffung des Josefsplatzes 161 f. — Beginn der Raumnot 162. — Abgabe der griechischen Vasen 162. — Das Zoologisch-botanische Cabinet wird Nachbar der Hofbibliothek 162 f. — Abgabe der antiken Büsten des Stiegenhauses 163. — Baupläne des beginnenden 19. Jahrhunderts 163. — Die Raumnot 163. — Die Kupferstichsammlung soll ausgeschieden werden 164. — Aufstellung von Bücherkasten in den Fensternischen des Prunksaales 164. — Hofbibliothek und Naturaliencabinet im Kampf um Raum 164 f. — Erste Zentenarfeier des Bibliotheksbaues 165. — Die Gedenkmedaille 165. — Aufstellung der „Armeria nova“ 165. — Tausch der Marmorstatuen mit der Franzensburg in Laxenburg 165. — Miete der Augustinerbibliothek 165 f. — Neue Kämpfe um Raum 166 f. — Das „Ochsenzimmer“ 167 f. — Die Hofbibliothek soll den Barocksaal für die Redoutensäle abtreten 168. — Mitglieder der Akademie der Wissenschaften wollen die Leitung der Hofbibliothek der Akademie unterstellt haben 169. — Erster Versuch, die Eigentumsfrage an der Hofbibliothek zu klären 169. — Der Brand von 1848 169 f. — Die Wiederherstellungsarbeiten 170. — Präfekt Münch-Bellinghausen dringt auf die Restaurierung der Kuppelfresken 171. — Die Restaurierung der Kuppelfresken 172 f. — Neuer Raumgewinn 173. — Die Redoutensäle werden neuerlich als Tauschobjekte für den Bibliothekssaal gedacht 173. — Der Bau einer neuen Hofbibliothek in den Vorhaben der Stadterweiterung 173 f. — Die Generalinventur des Hofbesitzes 174 f. — Raumgewinn durch die Schaffung des Naturhistorischen Museums 175. — Abgabe der letzten antiken Plastik 176. — Die Einverleibung der k. u. k. Familien-Fideikommissbibliothek wird erwogen und abgelehnt 176. — Die Abtretung der Redoutensäle an die Hofbibliothek wird gefordert 176. — Geschenk des „Papyrus Rainer“ 176. — J. v. Karabaček entdeckt die Werte des barocken Bibliothekssaales 177. — Erstes Auftreten der Bezeichnung „Prunksaal“ 177. — Der Prunksaal wird Cercleraum für Hofzeremonien 177 f. — F. Ohmanns Neubauten für die Hofbibliothek 178. — Die Augustinerbibliothek wird Lesesaal 178 f. — Die Keller des Prunksaales werden von der Hofbibliothek als Magazine eingerichtet 179. — Das neue Vestibül 179 f. — Umgestaltungen im Stiegenhause 180. — Außenrestaurierung 1904 180. — Ausgliederung der Kartensammlung 182. — Bauliche Veränderungen der Rückfront des Prunksaales 181. — Eröffnung des Lesesaales 181. — Die Schicksale der Hofbibliothek bis zum Zusammenbruch der Doppelmonarchie 181 f. — Die Hofbibliothek wird Staatseigentum 182. — Abfindung der Nachfolgestaaten 182. — Teilung des Sammelgebietes zwischen Hofbibliothek und Universitätsbibliothek Wien 182. — Übernahme der Hofbibliothek in die österreichische Staatsverwaltung und Umbenennung in Nationalbibliothek 182 f. — Ausgliederung der Musik-, Kupferstich- und Papyrussammlung 183. — Aufnahme der Familien-Fideikommissbibliothek in die Bestände der Nationalbibliothek 183. — Wachsende Raumnot 183. — Die Erdgeschoßräumlichkeiten unter dem Prunksaale werden zu Bücherspeichern ausgebaut 183 f. — J. Bicks Plan einer Österreichischen Zentralbibliothek 184 f. — Umbau des Alten Lesezimmers 185. — Planungen für Neubauten 186.

Die Restaurierung des Prunksaales im Jahre 1955.

Senkungerscheinungen an der Galerie als Anstoß des Unternehmens 186. — Voruntersuchung 187. — Das umfassende Restaurierungsvorhaben 187. — Synchronisierung mit der Außenrestaurierung 188. — Arbeitsbeginn 188. — Gerüstbau 188 f. — Allgemeiner Arbeitsplan 189.

a) Tischlerarbeiten.

Voruntersuchung 190. — Bloßlegung des tektonischen Gefüges 190. — Beschreibung desselben (mit Abb.) 191 f. — Hebung der Galerie 193. — Inkunabelfund 193. — Holzwurmschäden und ihre Behandlung 193 f. — Restaurierung der Bücherschränke und der Galerie 195 f. — Ende der Tischlerarbeiten 196.

b) Vergolderarbeiten.

Die großen plastischen Gruppen 197. — Überholung der Goldflächen 198 f.

c) Restaurierung der Fresken.

Gerüstbau 199. — Voruntersuchung 199. — Dr. Wallisers Zustandsbericht 200 f. — Der Arbeitsstab für die Freskenwiederherstellung 202. — Dr. Wallisers Gutachten über den Zustand der „Ochsenaugen“ 202. — Die Restaurierung der Fresken in der Kuppelschale 203—206. — Die Restaurierung der Fresken in den Tonnenräumen 206 f. — Die Restaurierung der Wandmalereien in den Fensternischen 207 f.

d) Die elektrischen Einrichtungen.

Forderung einer Fest- und Arbeitsbeleuchtung 208. — Umbau der alten Anlagen 208 f. — Scheinwerfer als Festbeleuchtung 209. — Die Arbeitsbeleuchtung 209 f.

e) Die Steinarbeiten.

Umfang der Arbeitsaufgabe 210. — Arbeit am Marmorpaviment 210 ff. — Ergänzung des Stuckmarmors 212. — Überholung der Marmorbildwerke 212.

f) Die Restaurierung der Außenfassaden des Prunksaales.

Arbeitsgenehmigung und finanzielle Bedeckung 212. — Arbeitsbeginn 212. — Änderung des Arbeitsvorganges; zusätzliche Geldmittel 213. — Wahl der neuen Verputzmasse und ihre Anbringung 213 f. — Überholung der Bauplastiken und des Daches 214. — Arbeitsabschluß 214. — Das neue Aussehen des Josefsplatzes 214.

g) Abschließende Arbeiten und Eröffnung.

Reinigung der Bücherbestände des Prunksaales 215. — Revision und Aufstellung 215. — Die Ausstellung „Mozart, Werk und Zeit“ und die feierliche Wiedereröffnung des Prunksaales 215 f.

Anhang I. (Urkundenanhang) 217.

Anhang II. Die römischen Inschriftsteine im Stiegenhause 228.

Anhang III. Die römischen Inschriftsteine im Vestibül 233.

Anhang IV. Endabrechnung über die Kosten der Prunksaalrestaurierung 1955/56 234.

Literaturverzeichnis 235.

Nachweis der Abbildungsvorlagen 239.

Personenverzeichnis 240.

Ortsnamenverzeichnis 246.